



# REGINA LEGIONIS

*Zeitschrift der Legion Mariens in Österreich*





Gott, Heiliger Geist,  
ich habe den Wunsch,  
heute in die Legion Mariens aufgenommen zu werden.  
Doch ich weiß: allein vermag ich nicht den Dienst zu leisten,  
der deiner würdig ist.  
So bitte ich: Komm du auf mich herab und erfülle mich,  
damit mein schwaches Tun, von deiner Kraft getragen,  
ein Werkzeug deiner mächtigen Pläne wird!

AUS DEM LEGIONSVERSPRECHEN (HB KAP. 15)

## REGINA LEGIONIS

3 – 2024



FOTO: FLATSCHER

### **Geschätzte Geistliche Leiter! Liebe Legionäre, Hilfslegionäre und Freunde der Legion Mariens!**

*In diesen Tagen feiern wir das Pfingstfest – die Aussendung des Heiligen Geistes. Er ist es, der alles bewirkt und die Welt erneuert. Maria, die Königin der Legion, ist ganz erfüllt vom Heiligen Geist. Sie ist Mittlerin aller Gnaden, alles kommt von ihm.*

*Die Muttergottes hat uns in ihren Dienst gerufen, um gemeinsam mit ihr, erfüllt vom Heiligen Geist, unser Apostolat in Angriff zu nehmen. Als Legionäre Mariens rufen wir ihn daher in unseren Legionsgebeten an, damit er auf uns herabkomme und uns entzündet, denn ohne ihn vermögen wir nichts. Hier sind mir besonders die Worte aus dem Legionsversprechen in den Sinn gekommen und ich habe mir vorgenommen, diese regelmäßig, vor allem vor dem Apostolat, zu beten, wozu ich auch euch einladen möchte:*

*„Ich weiß: allein vermag ich nicht den Dienst zu leisten, der deiner würdig ist. So bitte ich: Komm du auf mich herab und erfülle mich, damit mein schwaches Tun, von deiner Kraft getragen, ein Werkzeug deiner mächtigen Pläne wird!“*

**Im Gebet verbunden  
grüßt euch alle recht herzlich,**

**Edel Maria Flatscher,  
Präsidentin des Senatus Österreich**

## Leitartikel

*P. Michael Fritz OSB*

### 4 Macht euch die Erde untertan!

## Spirituelles

*P. Michael Fritz OSB*

### 8 Christliche Vollkommenheit

*P. Florian Calice CO*

### 11 Vollkommenheit der Mitgliedschaft

*P. Florian Calice CO*

### 14 Frank Duff und das Geheimnis Mariens

*Adalbert Dlugopolsky*

### 18 Liebe Hilfslegionäre

## Legionsleben

*Leo Führer*

### 20 Die Legion Mariens in Österreich

*Petra Rieger*

### 26 Kongress in Graz

*Wiltrud Zecha*

### 28 Jesus den ersten Platz geben

*Edel Maria Flatscher*

### 29 75-Jahr-Feier in Wien

## Jugend

*Jakob Leeb*

### 30 Wohin ich dich sende, dahin sollst du gehen

## Splitter

### 32 Gebetserhörungen

### 33 Gebetsmeinungen

## Eindrücke

### 34 75-Jahr-Feiern

## Veranstaltungstipps

### 36 Mai bis Juli 2024

P. Michael Fritz OSB

# Macht euch die Erde untertan!

„Gott schuf den Menschen als sein Bild, als Bild Gottes schuf er ihn. Männlich und weiblich schuf er sie. Gott segnete sie und Gott sprach zu ihnen: Seid fruchtbar und mehret euch, füllt die Erde und unterwerft sie euch und herrscht über die Fische des Meeres, über die Vögel des Himmels und über alle Tiere, die auf der Erde kriechen! Dann sprach Gott: Siehe, ich gebe euch alles Gewächs, das Samen bildet auf der ganzen Erde, und alle Bäume, die Früchte tragen mit Samen darin“ (Gen 1,27-29).

## Gottes Schöpfung vervollständigen

Der Auftrag Gottes an den Menschen, sich die Erde zu unterwerfen und über sie herrschen, wurde vielfach falsch verstanden und missbraucht. Dies führte dazu, dass andere Menschen (gewaltsam) unterworfen, unterdrückt und ausgenutzt wurden – einzelne und ganze Völker. Die Früchte der Erde und ihre Schätze werden rücksichtslos ausgebeutet, zum Schaden anderer Menschen und der Natur. Indem Gott aber dem Menschen die Verantwortung anvertraut, sich die Erde zu unterwerfen und über sie zu herrschen, gewährt Gott dem Menschen die Möglichkeit, in Freiheit an Gottes Vorsehung und Wirken teilzunehmen. Er macht den Menschen zu seinem Mitarbeiter. Der Katechismus sagt: „Gott ermöglicht so

dem Menschen, vernünftige, freie Ursachen zu sein, um das Schöpfungswerk zu vervollständigen und zu ihrem und der Mitmenschen Wohl seine Harmonie zu vervollkommen. Die Menschen sind oft unbewusst Mitarbeiter Gottes, können aber auch bewusst auf den göttlichen Plan eingehen durch ihre Taten, ihre Gebete, aber auch durch ihre Leiden. Dadurch werden sie voll und ganz ‚Mitarbeiter Gottes‘ (vgl. 1 Kor 3,9) und seines Reiches“ (KKK 307).

Gott hat uns Menschen seine Schöpfung anvertraut, dass wir sein Werk vervollständigen und vervollkommen. Welch großer und wunderbarer Auftrag! Wie aber könnte der Mensch dieser Verantwortung getrennt von Gott gerecht werden? Liegt das Problem in der Unterwerfung von Menschen und der Ausbeutung der Natur nicht darin,





dass der Mensch sich zwar als Herrscher über die Schöpfung sieht, aber Gott dabei missachtet. Wer aber den Schöpfer missachtet, wird auch seine Schöpfung nicht achten. Und wer seine Macht an der Schöpfung missbraucht, der missbraucht auch den, der sie ihm gegeben hat. Wie können wir also den Auftrag Gottes richtig verstehen und leben?

## Gottes Auftrag an den Menschen für den Menschen

Der erste Teil des Auftrags Gottes an den Menschen betrifft den Menschen selbst: „Seid fruchtbar und mehret euch, füllt die Erde“. Gott gibt dem Menschen den Auftrag sich zu vermehren, Nachkommen, Kinder zu zeugen – bis die Menschen die Erde füllen. An der Fruchtbarkeit des menschlichen Leibes ist am deutlichsten zu sehen, dass der Mensch an der Schöpfung Gottes mitwirken kann und soll. Immer wenn ein Mann und

eine Frau ein Kind zeugen, erschafft

Gott diesem Kind eine unsterbliche

Seele, die ja nicht von seinen

Eltern kommt, sondern eben

unmittelbar von Gott einge-

haucht (vgl. Gen 2,7) wird.

Dies geschieht immer, egal

ob ein Kind in reinster

Liebe der Eltern oder

unter schrecklichsten

Umständen gezeugt

wird. Gott hält sich an

seine Ordnung, der

Mensch aber verletzt

sie oft sehr schwer.

So wird die Ordnung

Gottes, seine Schöp-

fung schwer verletzt,

indem der Mensch die

Fruchtbarkeit seines

Leibes unterbindet durch

künstliche Verhütung und

durch die Abtreibung der

ungeborenen Kinder. Die Kin-

der werden ihres Lebens



Die Erde ist uns anvertraut

FOTO: WIKIIMAGES AUF PIXABAY



Zur Fruchtbarkeit sind wir berufen

FOTO: IMAGESBG AUF PIXABAY

beraubt, und Gott wird der Möglichkeit beraubt, diesen Kindern, die gar nicht gezeugt oder eben ermordet wurden, seine Liebe und seine Herrlichkeit durch ein Leben hier auf der Erde zu schenken.

Der Mensch, die Eltern eines Kindes wirken an der Schöpfung Gottes nicht nur mit, wenn sie ein Kind zeugen, sondern genauso durch ihre Liebe zum Kind, durch die gute Erziehung und durch die Hingabe, die sie ihrem Kind schenken. Durch all das wirkt Gott am Kind, insbesondere wenn die Eltern gläubig sind und im Glauben ihr Kind erziehen.

## Die Erde, die Tiere und die Pflanzen

Der zweite Teil der Schöpfungsverantwortung des Menschen zielt auf die ganze Erde mit allen Tieren und Pflanzen. Die entscheidenden Begriffe dabei sind: unterwerfen und herrschen. Wie sind diese zu verstehen? Der Mensch ist Herr über die Schöpfung, mit allem, was in ihr ist. Insofern ist sie ihm unterworfen und er darf sie für sein eigenes Wohl nutzen. Aus der Natur nimmt der Mensch alles, was er für sein irdisches Leben braucht. Dabei darf der Mensch aber nie vergessen, dass er selbst ein „Unterworfener“ ist, weil Gott immer über ihm steht, und der Mensch hat die Pflicht, die Schöpfung nach dem Willen des Schöpfers zu beherrschen, als dessen Mitarbeiter. Das bedeutet, dass wir auf Erden so herrschen sollen, wie Gott es will, ja wie Gott es uns gegenüber tut.

Sich die Erde zu unterwerfen und über sie zu herrschen, kann vielleicht einmal so übersetzt werden: Die Erde pflegen; für ein gutes Wachstum sorgen; Diener der Schöpfung zu sein; die Erde maßvoll (aus)nützen, aber nicht endlos ausbeuten; sie nicht versklaven ... Dazu gehört auch die gerechte Verteilung der irdischen Güter. Das bedeutet nicht, dass alle das Gleiche besitzen müssen, sondern dass wir darauf achten, dass jeder das hat, was er braucht. Das wird auch bedeuten, dass man manchem helfen muss, für seinen Unterhalt selbst Sorge zu tragen und nicht auf Kosten anderer zu leben. Es gehört aber auch dazu, dass die Gemeinschaft der Menschen (Gesellschaft) für jene gerechte Sorge trägt, die selber dazu nicht in der Lage sind, so wie die Schrift sagt: „Gib dem Hungrigen von deinem

Brot.“ Vergessen sei auch nicht der gerechte Lohn, denn die Schrift sagt, dass Blut vergießt, wer seinem Lohnarbeiter den Lohn raubt (vgl. Sir 34,26b).

### Die Bedeutung von Gottes Schöpfungsordnung

Sich die Erde zu unterwerfen und über sie zu herrschen bedeutet, die von Gott gegebene Ordnung zu achten. Diese wird in unseren Tagen aber oft verdreht, so dass Tiere oder Pflanzen über den Menschen gestellt werden. Wenn manche unserer Zeitgenossen zwar Frösche und Kröten, den Urwald und einzelne Bäume schützen, zugleich aber aktiv für Abtreibung eintreten, dann ist die Ordnung Gottes pervertiert worden. Auch die Genderideologie mitsamt der „gleichgeschlechtlichen Ehe“ bedeutet eine massive Veränderung dessen, was Gott in der Schöpfung grundgelegt hat. Dies erinnert an den Römerbrief, wo der Apostel Paulus schreibt: „Sie vertauschten die Wahrheit Gottes mit der Lüge, sie beteten das Geschöpf an und verehrten es anstelle des Schöpfers – gepriesen ist er in Ewigkeit. Amen“ (Röm 1,25). Tiere und Pflanzen werden zwar nicht immer direkt als Götter verehrt, aber vieles in unserer Zeit kommt dem ziemlich nahe.

Paulus ist es auch, der uns im Brief an die Römer sehr klar sagt, warum die Achtung von Gottes Schöpfungsordnung so wichtig ist: „Seit Erschaffung der Welt wird nämlich seine unsichtbare Wirklichkeit an den Werken der Schöpfung mit der Vernunft wahrgenommen, seine ewige Macht und Gottheit“ (Röm 1,20). Die Achtung der Schöpfung und der

Schöpfungsordnung ist nicht nur wichtig, damit die Natur in Ordnung, heil und gesund ist, und damit dem Menschen ein gutes Leben möglich ist. Es geht noch um vielmehr: Nach dem Wort des Paulus ist die Schöpfung ein Bild der unsichtbaren Wirklichkeit Gottes und seiner ewigen Macht. Diese werden durch die Vernunft an der Schöpfung wahrgenommen. Wird also die Schöpfung und die von Gott gegebene Ordnung verändert und verkehrt, dann ändert sich zugleich die Erkenntnis Gottes. Das bedeutet, dass die Vernunft an den Werken der Schöpfung Gott nicht mehr in Wahrheit erkannt werden kann. Die Folge sind falsche Gottesvorstellungen und Gottlosigkeit.

### Gott – Herr des Himmels und der Erde

Der Mensch darf sich glücklich schätzen, dass er Gott immer über sich hat. Denn der Schöpfer erhält uns am Leben, er schenkt es uns unentwegt. Er ist der liebende Vater, der immer auf uns achtet, uns umsorgt und uns trägt. Und er hat uns seinen eigenen Sohn gesandt, der in der Hingabe seines Leidens und Sterbens uns erlöst hat. Jesus Christus hat alles gut gemacht, was wir Menschen schlecht gemacht haben durch die Sünde. Er ist es, von dem gilt: „Seht, ich mache alles neu“ (Offb 21,5a). Jesus hat nicht nur die Menschen erlöst, sondern in seinem Opfer die ganze Schöpfung neugeschaffen. Vollendet wird dies am jüngsten Tag, wenn er wiederkommt. So schreibt Petrus: „Wir erwarten gemäß seiner Verheißung einen neuen Himmel und eine neue Erde, in denen die Gerechtigkeit wohnt“ (2 Petr 3,13; vgl. Offb 21,1).



P. Michael Fritz OSB

# Christliche Vollkommenheit

## Geschätzte Geistliche Leiter, liebe Legionäre Mariens!

**D**as Thema der Winterschule ist allen bekannt – die Vollkommenheit der Mitgliedschaft. Mit der Erlaubnis des Geistlichen Leiters des Senatus möchte ich aber nun zuerst auf die christliche Vollkommenheit eingehen, denn die Vollkommenheit der Mitgliedschaft braucht die christliche Vollkommenheit.

Vollkommenheit ist nicht Perfektionismus, es ist vielleicht Perfektion.

Ebenso wichtig ist, dass die christliche Vollkommenheit nicht von ihrer Leistung abhängt. Das erlebe ich oft in der Seelsorge, dass besonders junge Menschen es in sich tragen, dass sie meinen, sie müssten Leistung bringen, um geliebt zu werden. Aber das funktioniert nicht. Zumindest nicht auf Dauer, und schon gar nicht beim lieben Gott. Drei Bereiche möchte ich also ausschließen. Erstens,



Nur in Verbindung mit Christus bringen wir reiche Frucht FOTO: CHRISTEL AUF PIXABAY



die Annahme, dass Vollkommenheit in Askese, wie übertriebenes Fasten oder Selbstgeißelung, bestehen würde. Der zweite Bereich betrifft die Vorstellung, durch langes Beten oder Wallfahrten vollkommen zu sein. Der dritte Bereich beinhaltet die Weltzurückgezogenheit, die Weltverachtung.

Ihr fragt euch vielleicht: wieso sagt der sowas? Solche Dinge sind doch wichtig! Ja, doch darin besteht noch nicht die Vollkommenheit. Warum sage ich das? Zuerst deshalb, weil es äußere Formen der Frömmigkeit sind. Oft bleiben Gläubige bei diesen äußeren Dingen stehen. So gilt es zuerst auf die wahre Vollkommenheit zu schauen. Die wahre Vollkommenheit macht uns eins mit Christus, sie verbindet uns mit Gott. „Seid vollkommen, wie auch euer himmlischer Vater vollkommen ist,“ sagt uns Jesus. Ebenso lesen wir im Buch Levitikus: „Seid heilig, denn ich euer Gott bin heilig.“ Diese beiden Bibelstellen zeigen uns das, wie auch das Ziel der Legion: „die Verherrlichung Gottes durch die Heiligkeit der Mitglieder.“

Wir können die Herrlichkeit Gottes nicht vergrößern, strahlender machen oder sonst irgendwie verändern. Worin besteht also Gottes Herrlichkeit? Sie besteht darin, dass Gott uns seine Herrlichkeit mitteilt. Deshalb hat Gott auch die Schöpfung geschaffen, um ihr seine Herrlichkeit zu schenken, ihr mitzuteilen. Denn wie sollte auch ich, armes Würstel, der letzte der Geschöpfe Gottes, Gott verherrlichen? Ganz einfach darin, dass ich eins werde mit Gott, dass ich vereint werde mit ihm. Genau das lernen wir in der Legion Mariens.

Maria ist die Vollkommene, die Mutter und Lehrmeisterin der christlichen

Vollkommenheit. Meine Definition von christlicher Vollkommenheit ist: Christus vollkommen empfangen. Genau das hat Maria in ihrem „fiat mihi – mir geschehe“ getan.

### Ein paar Fragen dazu an dich und sie:

Lassen sie ihr Denken von Jesus bestimmen? Suchen sie Seine Wünsche zu erfüllen? Setzen sie all ihre Kraft für Sein Reich ein? Haben sie Ihm ihr ganzes Herz geopfert und das für immer? Ihr kennt alle die wunderbare Stelle im Evangelium, wo der junge Mann zu Jesus kommt und fragt, was er tun soll, um das ewige Leben zu erhalten. Das erste ist: den Herrn aus ganzem Herzen und ganzer Seele zu lieben, mit allem Denken, mit aller Kraft. In diesem ersten wichtigen Gebot kommen vier Begriffe vor: Herz, Seele, Denken, Kraft. Herz steht für: wer mein Jünger sein will, Seele: verleugne sich selbst, Denken: nimm täglich dein Kreuz auf dich, Kraft: folge mir nach. Vereinfacht können wir sagen, dass wir mit der Haltung Marias leben sollen, die Haltung der demütigen Magd. Übersetzt in „P. Michaels Bauerntheologie“ heißt das, ich will nur das wollen, was auch Gott will!

Ganz konkret - wo beginnt also deine christliche Vollkommenheit? Bei jedem woanders! Bei Manchem vielleicht beim Wetter: so heiß, so kalt usw. Beim Nächsten vielleicht beim nervigen Nachbarn, beim Andern vielleicht bei der täglichen Pflicht. Ganz einfach übersetzt: Hör auf zu murren, sondern preise Gott!!

Wer von euch hatte schon ein Projekt oder eine Aufgabe, wo ihr euer ganzes Herz hineingelegt habt, und es



wurde euch genommen? Oder wer hat sich schon einmal bis auf die Knochen blamiert? All diese Dinge sind Christus selbst passiert, und er lässt sie zu, um unser Herz zu formen. Christus selbst hat den Kreuzestod, diese totale Vernichtung und Schmach ertragen – um unseretwillen! Das ist alles-umfassende Abtötung und genau darin erweist er dem Vater die größte Ehre und Verherrlichung. Auch der Vater erweist seinem Sohn diese größte Ehre und Verherrlichung, denn er nimmt sein Opfer an und erhöht ihn.

Wenn ich also ständig hier von der christlichen Vollkommenheit rede, soll ihnen also klar sein, dass es um die Vollkommenheit Christi in ihnen geht. Dass Christus in ihnen lebt! Jesus hat in der Erlösung alle Gnaden erwirkt, dennoch lässt Christus uns mitwirken und mitarbeiten an der Erlösung. Christus

vermehrt unsere Ehre, indem er uns mit ihm mitwirken lässt.

Abschließend noch einige Hinweise: im Gleichnis vom Weinstock und den Rebzweigen sagt uns Christus, dass wir getrennt von Ihm nichts vollbringen aber dass wir in Ihm reiche Frucht bringen können. Es ist notwendig, dass wir unsere Wünsche, unsere Erwartungen einfach Ihm schenken, und dafür seine Wünsche suchen. Das, was ER wünscht. Vielleicht habt ihr im Handbuch schon die Stelle gefunden, wo geschrieben steht, dass sich Maria um unsere Anliegen kümmert, wenn wir uns um ihre Anliegen mühen. Was könnte uns Besseres passieren?

Ganz kurz gesagt: die christliche Vollkommenheit kann man am einfachsten so beschreiben, wie Christus selbst gelebt hat: in Allem dem Vater gehorsam.



Aufmerksames Lauschen bei den Vorträgen FOTO: FÜHRER

P. Florian Calice CO

# Vollkommenheit der Mitgliedschaft

**Liebe Legionäre, liebe Geistliche Leiter!**

**W**ir setzen fort mit der Erwägung über unsere Berufung zur Vollkommenheit oder die Vollkommenheit der Mitgliedschaft in der Legion Mariens. Vollkommenheit bedeutet das Vollkommen-eines-Sinnes-sein mit dem Vater, wie Jesus es gelebt hat. Diese Vollkommenheit, zu der wir berufen sind, hat je nach Lebenstand und Berufung eine andere Ausprägung. Im Ordensleben oder Eheversprechen sehen wir unterschiedliche Ausprägungsformen. Wir in der Legion haben auch ein Versprechen, das Legionsversprechen!

Wenn wir also über die Vollkommenheit der Mitgliedschaft nachdenken, sollte der Ausgangspunkt unser Legionsversprechen sein. Bei diesem Versprechen kommt gleich nach der Anrufung des Hl. Geistes ein wichtiges Bekenntnis: „Ich weiß, allein vermag ich nicht den Dienst zu leisten.“ Manchmal beteuern wir unsere Unfähigkeit aus Höflichkeit, wie z.B.: „Ich kann das doch nicht, ich traue mich nicht.“ Solche Aussagen offenbaren, dass die Demut noch nicht vorhanden ist. Denn die Demut weiß, dass ich es nicht kann, aber, dass Gott alles kann. Denn im Legionsversprechen sagen wir ja: „Allein vermag ich nicht den Dienst zu leisten, der deiner würdig ist.“ Wenn ich verstanden habe, dass ich aus mir heraus

keinen Dienst leisten kann, der dem Hl. Geist würdig ist, weiß ich auch, dass ich MIT dem Hl. Geist diesen Dienst sehr wohl leisten kann.

Das Legionsversprechen will uns lehren, dass es zutiefst wahr ist: dass ich gar nichts kann. Dass es aber durch eine besondere Hilfe Gottes möglich ist – denn er ist es, der alles in allem bewirkt. Gott ist so groß, er bräuchte uns überhaupt nicht. Kein Mensch kann auch nur irgendetwas zu Gottes Plan beitragen. Es ist aber reine Barmherzigkeit Gottes, dass er unsere Mitarbeit in Anspruch nimmt. Ein schönes Beispiel dafür ist die Überlegung: Wer bin ich – und wer ist der Hl. Geist? Und doch sagt uns das Handbuch, dass Legionsapostolat persönliches Dienen unter der Führung des Hl. Geistes ist. Welch ungleiches Paar!

Jesus führt seine Jünger genau in diese tiefe Erkenntnis ein. Jesus hat Petrus zu seinem Felsen in der Kirche bestellt, auf ihn will er etwas aufbauen. Doch damit er überhaupt dieser Fels werden konnte, berichtet uns die Hl. Schrift, dass Petrus die Erfahrung des totalen Versagens machen musste. Petrus hat die ganze Nacht gefischt, und er ist Experte auf dem Gebiet, und doch nichts gefangen. Doch dann kommt Jesus und entgegen aller Gewohnheit lässt er Petrus die Netze »



noch einmal auswerfen. Und doch tut er es auf das Wort Jesu hin. Oder bei dem Gang über dem Wasser, wo Petrus von seiner eigenen Angst überwältigt untergeht. Auch hier hat Petrus begriffen, wie unfähig er aus sich selbst ist. Das dritte Beispiel kennen wir alle, die Verleugnung Jesu durch Petrus. Wir sehen also, dass Petrus das alles drastisch erfahren musste, um wirklich dieser Fels der Kirche werden zu können.

Wenn Gott mich also allen Ernstes in die Legion beruft, um sich meiner zu bedienen, dann darf ich nicht vergessen, dass wir alle ohne Gott überhaupt nichts vermögen, während Gott Alles vermag. Hier gibt uns das Legionsversprechen eine Antwort: ich soll also wirklich vom Hl. Geist erfüllt werden. Wie soll das geschehen? So lenkt das Legionsversprechen unsere ganze Aufmerksamkeit auf die Muttergottes. Denn sie ist es, durch die wir all diese wunderbaren Gaben Gottes empfangen können, die uns zur Mitarbeit mit Gott befähigen. Das erinnert uns natürlich an Pfingsten, wo einfache Fischer plötzlich befähigt werden, das Evangelium in der ganzen Welt zu verkünden. Können Sie sich eine größere Überforderung vorstellen? Und doch gehen die Jünger mit Maria in den Abendmahlsaal, sie beten gemeinsam und dann kommt Pfingsten, der Hl. Geist. Der hl. Petrus wird mit einem solchen Freimut erfüllt, mit Mut, Klarheit und flammender Sprache, sodass er mit einer wahrhaft genialen Ansprache tausende berührt. In zwei bis drei Stunden hat sich dieser völlig unmögliche Auftrag mit einer staunenswerten Leichtigkeit erfüllt. Das Handbuch sagt uns auch, dass selbst das schwierigste Problem durch den

Hl. Geist in Übereinstimmung mit dem Willen Gottes gebracht werden kann. Für Gott ist nichts unmöglich! Doch die Voraussetzung ist die demütige Erkenntnis, dass ich das nicht kann und einen festen Glauben an den Herrn und die Fürbitte der Muttergottes.

Deshalb kommt im Legionsversprechen nach dem Bekenntnis, dass ich aus mir selbst nichts bin und den Hl. Geist brauche, das zweite Bekenntnis, dass ich das alles in Vereinigung mit Maria und in Abhängigkeit von ihr kann. Nur dort, wo Demut ist, werden wir erkennen, wie sehr wir Maria brauchen. So wie wir heute in der Regelmäßigen Unterweisung gehört haben: in solcher Vereinigung mit Maria. Maria selbst führt den Vorsitz beim Treffen, sie selbst will durch uns wirken. Doch gelingt es, mich selbst so zurückzunehmen, dass Maria wirken kann? Diese tiefe Demut ist die Bedingung, dass der Hl. Geist wirken kann.

In einem dritten Schritt führt das Legionsversprechen zu einer großen Ehrfurcht vor der Legion Mariens. Die Kirche erkennt die Legion Mariens als ein großes Geheimnis der Muttergottes und des Hl. Geistes an. Deshalb steht es uns auch nicht zu, über die Legion Mariens zu urteilen. Was wir brauchen ist Ehrfurcht vor der Legion Mariens, Ehrfurcht auch vor dem Handbuch, das authentisch das große Charisma der Legion Mariens enthält. Mein Geist unterstellt sich dem Hl. Geist, der in der Muttergottes wirkt und welchem ich im Handbuch begegne – in einer solchen Haltung des Lernens werde ich große Fortschritte in der Vollkommenheit machen.

Ähnliches gilt auch für die Haltung beim Ratstreffen, die physische und



Jeder aktive Legionär legt das Legionsversprechen ab FOTO: SCHMAUZ

geistige Teilnahme am Treffen. Wenn wir also Ämter besetzen oder Amtsträger ernennen, dann sind sie mit der Autorität des Geistes der Legion ausgestattet. So sollten wir einander mit Ehrfurcht begegnen, weil wir Ehrfurcht vor Gott haben. Diese Ehrfurcht sollte sich auf unsere ganze Legionstätigkeit übertragen. Dass

wir uns der Legion Mariens unterstellen, ihr treu sind, weil wir durch diese Ordnung wirklich Werkzeug des Hl. Geistes werden können. Denn ich selbst vermag nichts – doch durch die Muttergottes, durch den Hl. Geist wird Alles möglich – und so auch die Vollkommenheit der Mitgliedschaft.

P. Florian Calice CO

## Frank Duff und das Geheimnis Mariens

Wer war Frank Duff? Ein Laie – so wie die allermeisten unter Ihnen. Er war unverheiratet, aber nicht, weil er es so geplant hatte: als die Legion 1921 gegründet wurde, war er gerade 32 Jahre, also im besten Alter, und der Grund, warum er dann nicht mehr geheiratet hatte, ganz einfach: die enorm wachsende neue Gemeinschaft füllte seinen Tag bis zu seinem Tod im 90. Lebensjahr restlos aus.

Er hatte einen normalen zivilen Beruf, Beamter im Finanzministerium, war aktiv eingebettet in seine Familie, mit Sorge für Mutter und Geschwister, und war – wie es einem aufrichtigen Christen und Katholiken entsprechend ist – angesichts der bitteren Not vieler Mitbürger seiner Zeit in dem Vorgänger dessen, was wir heute Caritas nennen, der Vinzenzkonferenz, hoch aktiv.

Es ist wichtig, Frank Duff als einen hoch engagiert tätigen Menschen zu begreifen: auch wenn er schon sehr früh als Grundlage seines Alltags ein ordentliches geistliches Leben hatte, also sich Zeit für die Mitfeier der hl. Messe, für das persönliche Gebet – also sowohl für die Betrachtung, das stille, innere Gebet als auch für den Rosenkranz und ähnlich fundamentale Gebete –, und sehr bald auch für einen Teil des Stundengebetes Zeit nahm, so war er den Rest des Tages über der Erfüllung seiner beruflichen Pflichten und sozialer Aufgaben hingegeben.

Die Theologen sagen von Gott, dass Er reinste Tätigkeit ist – ganz einfach, weil es dem Wesen der Liebe entspricht alles zu geben, alles einzusetzen, was sie besitzt. „Gott schläft und schlummert nicht“, und wenn Frank natürlich auch des Schlafes bedurfte, so gab es in seinem Leben keine „leeren Stunden“, sondern alles in seinem Leben war mit tiefem Sinn erfüllt. Ja schon mit 28 Jahren verfasste er eine Kleinschrift über unsere Berufung zur Heiligkeit – keine außergewöhnliche Heiligkeit, begleitet von Wundern oder wunderbaren Phänomenen, oder durch Heldentaten besonderer Art auffallend, sondern eine Heiligkeit der treuen Erfüllung der Pflichten: der Schuldigkeiten dem Beruf, Gott und dem Nächsten gegenüber.

Sein Horizont war Gott, an den er glaubte, den er anbetete und den er liebte, und sein Mitmensch, in dem er ein geliebtes Kind erkannte. Und dann, es muss rund um seinen 30. Geburtstag gewesen sein, trat ein neues Element, eine neue Person in diesen Horizont ein: Maria. Nicht, dass er sie nicht schon vorher gekannt und verehrt hatte – so wie es Teil unseres katholischen Glaubens ist, aber sie wurde ihm in ein ganz neues Licht gerückt: er begriff, dass Maria nicht einfach ein Katholisches Accessoir war, das dem Gesamt des Glaubens hinzugefügt wurde wie ein verschönerndes Element.



Sondern dass sie eine Schlüsselstelle einnahm, nämlich an der für uns Menschen alles entscheidenden Stelle: der Vereinigung Gottes mit dem Menschen.

Gläubige können über Gott staunen, Ihn loben und verehren in seiner unendlichen Größe, Schönheit, Weisheit und Liebe sowie in seinen Werken, aber eben doch so wie Zuschauer eines wundbaren Spektakels. Ungläubige können den Menschen bewundern als Teil dieser Welt, ausgestattet mit besonderen Fähigkeiten, seine Entwicklung und seine Errenschaften. Volle

Wahrheit ist aber – im Hinblick auf beide Auffassungen, dass der Mensch Ebenbild Gottes ist, dass er von Gott ausersehen ist, Partner und Mitarbeiter Gottes zu sein, dass Gott den Menschen erschaffen hatte, damit er zum einen Empfänger seiner Wohltaten sein könne, zum anderen aber auch fähig wäre, Gott zu erkennen, Ihn zu lieben und Ihm zu dienen – als fähiger und wahrer Mitarbeiter.

Und genau in dieser Hinsicht steht Maria im Mittelpunkt.



Maria ist Mittlerin der Gnaden FOTO: ARCHIV

Frank Duff hatte schon früh erfasst, wie entscheidend es ist, dass der Mensch mit Gott mitarbeitet: als Beamter hat er all seine Fähigkeiten eingesetzt und so ist es ihm gelungen eine völlig neue Berechnungsart für eine bestimmte Schwierigkeit zu erfinden; er hat die sozialen Probleme seiner Zeit gesehen und sich für die konkreten notleidenden Menschen auf wirksame Weise eingesetzt, um ihre Nöte zu lindern und Probleme echten Lösungen zuzuführen. »

Er hat auch die Glaubensnot und die Verführungen, oder die Glaubensschwächen und religiösen Nachlässigkeiten seiner Mitmenschen wahrgenommen und sich auf sehr kluge Weise engagiert, um Abhilfe zu schaffen. Dabei war ihm immer bewusst, dass es sowohl des guten Nachdenkens, des Überlegens, des Planens bedurfte, als auch des guten Willens etwas zu erreichen, des Mutes Schwierigkeiten zu überwinden und des opferbereiten Tuns, damit etwas erreicht werden konnte. Er hat all seine Fähigkeiten und Möglichkeiten genutzt – wir nennen das Hingabe.

In der Betrachtung der Gottesmutter ist ihm schließlich aufgegangen, wie sehr diese aktive Mitarbeit gerade auf sie zugefallen hat: Gott wollte nicht eine passive Mitwirkung, sondern eine freie Zustimmung und vollinhaltliche Mitarbeit:

- a) Gott hat sich nicht einfach der Gebärmutter bedient, sondern wollte sie als Mutter seines Sohnes, im vollsten Sinn des Wortes. Gott hat als wahrer Mensch, in authentischer Bedürftigkeit diese Welt betreten, er wollte sich von der Liebe einer Mutter abhängig machen, wie sie insbesondere als Baby, als Kind und als Jugendlicher dringend notwendig für eine gesunde Entwicklung ist. Jede Mutter ist verantwortlich für die seelische Entwicklung des Kindes in tausend Momenten des alltäglichen Lebens: Maria hat diese Aufgabe mit vollkommener Hingabe erfüllt.
- b) Gott wollte darüber hinaus ihre Zustimmung zur Menschwerdung – nicht einfach nur in ihr, sondern

insofern sie eigens dafür als Einzige vorbereitet war, eigentlich auch im Namen der Menschheit: eine Zustimmung als Akt des vollkommenen Glaubens und der Hingabe an Gottes Plan

- c) Gott wollte Maria nicht nur in mütterlicher Funktion, sondern als die größte Vertraute seines Sohnes in seiner Sendung: ihr wurde von Anfang an seine Berufung/Bestimmung offenbart (durch den Engel Gabriel, die Hirten, Simeon ...). Sie sollte von dieser Sendung Kenntnis haben, da sie dazu bestimmt war, an dieser Sendung vollen Anteil zu haben (Schwert des Schmerzes!!)
- d) Maria hat sich in die Sendung des Herrn in seinem öffentlichen Leben eingebracht und sie unterstützt (s. Kana)
- e) Vor allem sollte sie an der Erlösungstat Anteil erhalten: als Einzige in vollem Wissen ihrer Bedeutung (Erlösung von der Sünde), als Mitleidende bis zum Äußersten (Kreuz): das Leiden glaubend, in völliger Ergebung, aus Liebe zu Gott und den Menschen annehmend (ihren persönlichen Schmerz mit dem Leiden Jesu vereinend, ohne Groll, Bitterkeit und Auflehnung, im Geiste des totalen Selbstopfers!)
- f) Sie hat auch nach Kräften das Werk der jungen Kirche unterstützt (s. Abendmahlsaal vor Pfingsten) und darin angedeutet, was ihre Aufgabe in Zukunft sein würde: Vermittlerin des Hl. Geistes, Führerin in der Treue zum Auftrag Jesu



Frank Duff war sich der Rolle Mariens im Heilsplan ganz bewusst FOTO: ARCHIV

- g) Besonders sticht hervor ihre Berufung zur universellen Mutterschaft: der Mensch ist ihr unter dem Kreuz anvertraut worden, damit sie helfe, dass ihm das am Kreuz gewirkte Heil tatsächlich zuteilwerden möge

Welche Folgerungen haben sich für ihn als Glied der Kirche, des mystischen Leibes ergeben?

Er nannte es einen „Persönlicher Dienst unter der Führung des Hl. Geistes“ – in möglichst voller Abhängigkeit von und Vereinigung mit Maria – um ebenso wie sie zu einem brauchbaren Werkzeug der Gnade, wahrer Mitarbeiter Gottes zu werden. Er hatte keine mystischen Eingebungen, sondern hat aus den Situationen des Alltags den Willen Gottes erkannt

und sich der Mitarbeit mit diesem Willen Gottes verschrieben. Der Mensch muss seine Fähigkeiten, seinen Kopf und sein Herz voll einsetzen, wenn er brauchbares Werkzeug werden möchte.

Daher seine Auffassung vom katholischen Laien, von der Notwendigkeit unseres Apostolates, der Wichtigkeit jedes Augenblickes, Wachsamkeit der Führung Gottes in jedem Augenblick gegenüber, um zu erkennen, was von mir erwartet ist, bzw. was ich beitragen kann. Für Frank Duff war klar, dass jeder Gläubige zu dieser Mitarbeit berufen war, ja letztlich jeder Mensch seinen Platz in diesem Heilsplan hatte. Dass es also darum ging, allen zu helfen, diesen Platz zu zeigen und sich in das Werk der Kirche/ der Erlösung einzubringen.





Adalbert Dlugopolsky

# Liebe Hilfslegionäre!

In der Pfarr- und Marienwallfahrtskirche von Stuhlfelden findet man auf einem Wandgemälde die seltene Abbildung der Begegnung des Auferstandenen mit seiner Mutter Maria. Diese Wandmalerei ist Teil einer umfassenderen szenischen Darstellung des Erlösungsgeschehens, von Tod und Auferstehung Jesu Christi. Dieses seltene Bild wirft in uns vielleicht die Frage auf, warum uns in den Evangelien nichts von der Begegnung Mariens mit ihrem auferstandenen Sohn berichtet wird? Die Erste, die dem Auferstandenen begegnet, so berichtet uns das Johannesevangelium, ist Maria von Magdala. Sie erkennt Jesus nicht sofort. Sie meint, er sei der Gärtner. Doch auf seine Ansprache hin ist sie von tiefer Freude erfüllt und erkennt den Herrn augenblicklich. Sie eilt zu den Aposteln, um ihnen diese frohe Botschaft von der Begegnung mit dem Auferstandenen mitzuteilen. Deshalb wird sie auch die Apostolin der Apostel genannt.

Aber ist Maria von Magdala wirklich die Erste, die dem Auferstandenen begegnet ist? Zweifellos hegte sie eine große Liebe zum Herrn. Er hat sie ja von sieben Dämonen befreit und von da an stellte sie ihr ganzes Leben in den Dienst Jesu. Sie gehörte zu den Frauen, die Jesus begleitet und auch gedient haben. In diesem Kreise nahm sie eine hervorragende Stellung ein. Trotz allem, dass sie zu großer Heiligkeit herangereift ist, konnte ihre Liebe und Verbundenheit jene der Gottesmutter mit ihrem Sohn nicht überbieten. Wenn schon die Liebe der Gottesmutter Maria zu ihrem Sohn von niemanden an Größe, Reinheit, Tiefe

und Schönheit überboten werden konnte, so fragt man sich, warum uns nichts von der großen Freude mit der Begegnung ihres auferstandenen Sohnes berichtet wird, zumal sie Zeugin seines abgrundtiefen Leidens am Kreuz gewesen ist? Wie groß muss wohl die Freude der schmerz erfüllten Mutter gewesen sein!

Am Ende des Johannesevangeliums heißt es: „Noch viele andere Zeichen, die in diesem Buch nicht aufgeschrieben sind, hat Jesus vor den Augen seiner Jünger getan. Diese aber sind aufgeschrieben, damit ihr glaubt, dass Jesus der Messias ist, der Sohn Gottes, ...“ (Joh 20, 30f). Wir wissen nicht, was den Evangelisten bewogen hat, nichts von dieser Begegnung Mariens mit ihrem auferstandenen Sohn, die zweifellos stattgefunden hat, zu berichten. Vielleicht möchte uns Johannes auch zeigen, dass sich die Mutter Gottes nie in den Vordergrund gestellt hat. Sie ist an den entscheidenden Stellen des Erlösungswerkes ihres Sohnes zugegen, wie zum Beispiel unter dem Kreuz! Aber bei seinen öffentlichen Auftritten wird uns von ihrer Gegenwart nichts berichtet, außer bei seinem ersten Wunder zu Kana, dass er auf ihre Fürbitte hin wirkt.

Maria wird wohl im Hintergrund, im Stillen, das Wirken ihres Sohnes und seiner Jünger mit ihrer Arbeit und ihren Gebeten begleitet haben. So ist sie für Euch, liebe Hilfslegionäre, ein schönes und großes Vorbild, die ihr das aktive Apostolat der Legionäre mit eurem treuen Gebet unterstützt und begleitet.

Dechant Adalbert Dlugopolsky  
GL der Curia Salzburg

*Leo Führer*

# Die Legion Mariens in Österreich

*Stand zum 31. Dezember 2023*

## **Dem Senatus der Legion Mariens sind in Österreich angeschlossen:**

- 9 Comitien (mit insgesamt 24 Erwachsenencurien und 1 Jugendcuria)
- 9 Erwachsenencurien und 8 Erwachsenenpräsidien

## **Von den Legionsräten werden geführt:**

- 28 Patrizierrunden für Erwachsene
- 4 Patrizierrunden für Jugendliche
- 15 Kindergruppen
- 26 Nazaretgruppen
- 22 Glaubensgesprächsrunden
- 186 Gebetsrunden

## **Gesamtzahl der Präsidien:**

- 228 Erwachsenenpräsidien (davon 4 im vergangenen Jahr neu gegründet)
- 16 Jugendpräsidien (davon 3 im vergangenen Jahr neu gegründet)

## **Gesamtzahl der Mitglieder:**

- 1.140 Legionäre (davon 103 im Alter zwischen 18 und 40 Jahren)
- 75 Legionäre in Probe
- 95 Junglegionäre
- 518 Geistliche Adjutoren
- 7.152 Hilfslegionäre
- 145 Hilfslegionäre in Probe

## **Abkürzungen:**

- EC: Erwachsenencuria
- JC: Jugendcuria
- EP: Erwachsenenpräsidium
- EP/neu: Erwachsenenpräsidium im letzten Jahr gegründet
- JP: Jugendpräsidium
- JP/neu: Jugendpräsidium im letzten Jahr gegründet
- L: Legionäre
- L/P: Legionäre in Probe
- JL: Junglegionäre
- GA: Geistliche Adjutoren
- HL: Hilfslegionäre
- HL/P: Hilfslegionäre in Probe



## Diözese Eisenstadt

**Curia Burgenland Nord**

„Maria, unsere Wegweiserin“: 6 EP:  
Apetlon, Jois, Mönchhof, Neusiedl am  
See, Oggau, Podersdorf am See  
■ 28 L, 4 L/P, 242 HL, 3 HL/P

## Diözese Feldkirch

**Curia Bregenz „Mater Admirabilis“:**  
6 EP, 2 JP:

Bludenz (1 JP), Bregenz, Dornbirn Markt,  
Oberdorf (2 EP u. 1 JP), Hittisau, Ludesch  
■ 24 L, 2 L/P, 4 JL, 25 GA, 220 HL, 11 HL/P

## Diözese Graz Seckau

**COMITIUM „MARIA, URSACHE  
UNSERER FREUDE“, GRAZ**

Dem Comitium sind 1 Erwachsenen-  
curia und 9 Erwachsenenpräsidien  
angeschlossen:  
Knittelfeld, Feldkirchen, Gleisdorf, Graz:  
Andritz, Mariengasse [neu] Münzgraben,  
St. Josef und Franziskaner-Graz;  
Krieglach [neu]  
■ 34 L, 5 L/P, 21 GA, 401 HL, 13 HL/P

EC „Maria, Königin des Friedens“,  
Oststeiermark: 7 EP, 1 JP:  
Grafenschachen\*), Hartberg, Ilz, Pöllau,  
Unterlimbach (3 EP u. 1 JP)  
■ 43 L, 1 L/P, 8 JL, 17 GA, 477 HL, 12 HL/P

*\*Dieses Präsidium liegt im Burgenland und  
gehört daher zur Diözese Eisenstadt.*

## Diözese Gurk-Klagenfurt

**COMITIUM „MUTTER DER EINHEIT  
UND DES FRIEDENS“, KLAGENFURT**

Dem Comitium sind 2 Erwachsenen-  
curien und 8 Erwachsenenpräsidien  
angeschlossen:  
Bleiburg, Ebenthal, Feldkirchen, Ferlach,  
Klagenfurt: Dompfarre, Bad St. Leonhard;  
Neuhaus, Villach: St. Nikolai  
■ 37 L, 6 L/P, 50 GA, 249 HL, 18 HL/P

EC „Maria, Mutter der göttlichen Gnade“,  
Gailtal: 2 EP: Förolach, Hermagor  
■ 10 L, 2 GA, 25 HL

EC „Maria, Mutter des guten Rates“,  
Oberkärnten: 2 EP: Dellach, Kolbnitz  
■ 6 L, 2 L/P, 13 HL

## Diözese Innsbruck

**COMITIUM „MARIA, BRAUT DES  
HEILIGEN GEISTES“, INNSBRUCK**

Dem Comitium sind 1 Erwachsenen-  
curia und 11 Erwachsenenpräsidien  
angeschlossen:  
Axams, Bruck am Ziller, Eben-Achental,  
Fulpmes, Götzens, Innsbruck (3), Igls,  
Neustift, Zirl  
■ 47 L, 1 L/P, 6 GA, 248 HL, 5 HL/P

EC „Maria Immaculata“,  
Landeck-Imst: 11 EP: Bruggen, Fließ,  
Galtür, Imst, Karres, Nauders, Perjen,  
Pfunds, Schönwies, See, Weißenbach  
■ 63 L, 5 L/P, 313 HL, 1 HL/P

## Erzdiözese Salzburg

EC „Maria, Kelch des Heiligen Geistes“  
**Salzburg:** 4 EP: Lochen, Salzburg: Mülln,  
 St. Johann im Pongau, Altenmarkt  
 ■ 11 L, 1 L/P, 13 GA, 186 HL, 7 HL/P

## Diözese Linz

### COMITIUM „MARIA, ZEICHEN DER SICHEREN HOFFNUNG“, LINZ

Dem Comitium sind 6 Erwachsenen-  
 curien und 6 Erwachsenenpräsidien  
 angeschlossen:  
 Linz: Herz Jesu, Hl. Familie, St. Antonius,  
 Gemeindezentrum Hl. Florian,  
 Wels: Herz-Jesu-Pfarr, Stadtpfarr  
 ■ 24 L, 49 GA, 187 HL, 9 HL/P

EC „Maria, Braut des Hl. Geistes“,  
**Gmunden:** 2 EP: Gmunden, Laakirchen  
 ■ 12 L, 60 HL

EC „Maria Heimsuchung“,  
**Grieskirchen:** 4 EP: Bad Schallerbach,  
 Grieskirchen, Hofkirchen, Rottenbach  
 ■ 17 L, 3 GA, 55 HL

EC „Maria, Tempel des Hl. Geistes“,  
**Ried im Innkreis:** 4 EP: Pramet-  
 Pattingham, Ried, St. Marienkirchen,  
 Waldzell  
 ■ 21 L, 19 GA, 164 HL

EC „Maria, immerwährende Hilfe“,  
**Schwanenstadt:** 5 EP: Atzbach,  
 Desselbrunn, Maria Puchheim (2),  
 Schwanenstadt  
 ■ 23 L, 1 L/P, 10 GA, 290 HL

EC „Maria, Mutter des göttlichen  
 Erbarmens“, **Steyr:** 5 EP: Adlwang,  
 Grünburg, Sierning, Steinbach, Steyr  
 ■ 27 L, 2 L/P, 128 HL

EC „Maria, Mutter der Kirche“,  
**Zell/Pram:** 4 EP: Dorf/Pram, Peuerbach,  
 Riedau (2)  
 ■ 19 L, 1 GA, 46 HL

### COMITIUM „KÖNIGIN DES ROSENKRANZES“, MÜHLVIERTEL

Dem Comitium sind 3 Erwachsenen-  
 curien und 4 Erwachsenenpräsidien  
 angeschlossen:  
 Bad Leonfelden, Gallneukirchen,  
 Pregarten, Waldburg  
 ■ 21 L, 14 GA, 199 HL, 2 HL/P

EC „Maria, unser Weg zu Gott“,  
**Putzleinsdorf:** 2 EP:  
 Niederkappel, Putzleinsdorf  
 ■ 9 L, 29 HL

EC „Maria, Königin des Friedens“,  
**Sandl:** 6 EP: Grünbach, Kaltenberg,  
 Liebenau, Rainbach, Sandl, Windhaag  
 ■ 25 L, 2 L/P, 138 HL, 2 HL/P

EC „Mutter von der guten Botschaft“,  
**Tragwein:** 2 EP: Mauthausen/  
 Schwertberg/Tragwein, Schöna  
 ■ 9 L, 2 GA, 143 HL

## Diözese St. Pölten

### COMITIUM „MUTTER DER KIRCHE“, YBBS

Dem Comitium sind 2 Erwachsenen-curien und 5 Erwachsenenpräsidien angeschlossen:

Blindenmarkt, Dorfstetten, Gottsdorf, St. Georgen/Ybbsfeld, Texing

■ 28 L, 1 L/P, 170 HL, 3 HL/P

EC „ULF der immerwährenden Anbetung“, Amstetten: 5 EP: Amstetten, St. Stephan, Euratsfeld, Gresten, Neuhofen/Ybbs, Steinakirchen

■ 26 L, 3 L/P, 6 GA, 247 HL, 8 HL/P

EC „Königin des Rosenkranzes“, St. Pölten: 5 EP:

Furth, Krems, St. Pölten (2), Tulln

■ 26 L, 1 L/P, 14 GA, 226 HL, 6 HL/P

### COMITIUM „MARIA, MUTTER ALLER MENSCHEN“, ZWETTL

Dem Comitium sind 1 Erwachsenen-curia und 5 Erwachsenenpräsidien angeschlossen:

Arbesbach, Gföhl (neu), Kottes, Weikertschlag, Zwettl

■ 21 L, 1 L/P, 3 GA, 177 HL, 1 HL/P

EC „Maria, Königin des Friedens“, Hoheneich: 3 EP: Harbach, Hirschbach, Hoheneich

■ 15 L, 52 HL

## Erzdiözese Wien

### Vikariat Unter dem Manhartsberg

#### COMITIUM „WUNDERBARE MUTTER“, HOLLABRUNN

Dem Comitium sind 4 Erwachsenen-curien, 1 Jugendcuria und 7 Erwachsenenpräsidien angeschlossen: Maria Roggendorf, Oberstinkenbrunn, Retz, Sonnberg, Stronsdorf, Weitersfeld \*, Wullersdorf

■ 37 L, 1 L/P, 37 GA, 230 HL, 1 HL/P

EC „Königin des Friedens“, Hollabrunn: 4 EP: Hollabrunn, Pulkau, Schöngraben, Ziersdorf

■ 24 L, 3 L/P, 17 GA, 137 HL, 10 HL/P

EC „Maria, Quelle aller Gnaden“, An der March: 3 EP: Groß Ebersdorf, Obersdorf, Velm-Götzendorf

■ 22 L, 57 HL, 3 HL/P

EC „Mutter vom guten Rat“, Mistelbach: 5 EP: Kollnbrunn, Loidesthal, Poysbrunn, Staatz, Zistersdorf

■ 30 L, 5 GA, 207 HL, 3 HL/P

EC „Maria, du unbefleckte Braut des Heiligen Geistes“, Stockerau: 4 EP: Niederhollabrunn, Oberhautzentel, Sierndorf, Stockerau

■ 28 L, 4 L/P, 12 GA, 68 HL, 3 HL/P

JC „Maria, Dienerin des Herrn“, Maria Roggendorf: 10 JP: Großebersdorf, Großengersdorf, Großweikersdorf (neu), Oberhautzentel (neu), Krems St. Paul\*, Schöngraben, Stockerau, Velm-Götzendorf, Wolkersdorf, Wullersdorf (neu)

■ 11 L, 1 L/P, 52 JL, 10 GA, 50 HL, 2 HL/P

\* Dieses Präsidium gehört zur Diözese St. Pölten.

**Vikariat Unter dem Wienerwald****COMITIUM „MARIA, URSACHE  
UNSERER FREUDE“, WIENERWALD**

Dem Comitium sind 4 Erwachsenen-  
curien 7 Erwachsenenpräsidien und  
1 Jugendpräsidium angeschlossen:  
Baden, Ebergassing, Mödling,  
Sommerein, Trumau, Wampersdorf  
(EP und JP), Wiener Neudorf

■ 32 L, 2 L/P, 11 JL, 4 GA, 86 HL, 6 HL/P

EC „Maria, Mutter des guten Hirten“,  
Siebenhirten (Vikariat Wien-  
Stadt): 3 EP: Oberlaa, Perchtoldsdorf,  
Siebenhirten

■ 19 L, 35 GA, 131 HL

EC „Herz Mariae“, Ternitz: 5 EP,  
1 JP: Kirchberg/Wechsel, Pottschach,  
St. Lorenzen, Ternitz, Würflach  
(EP und JP)

■ 28 L, 2 JL, 96 HL

EC „Mutter der Kirche“, Wiener  
Neustadt: 4 EP: Hollenthon,  
Wr. Neustadt: St. Jakob-Kapuzinerkloster,  
Herz Mariä; St. Jakob-Kapuzinerkloster  
(philippinisches EP)

■ 21 L, 1 L/P, 2 GA, 112 HL

EC „Maria, Mutter der Barmherzigkeit“,  
Heiligenkreuz: 7 EP: Altenmarkt,  
Heiligenkreuz (4), Tribuswinkel,  
Weissenbach

■ 51 L, 9 L/P, 1 JL, 61 GA, 246 HL, 1 HL/P

**Vikariat Wien-Stadt****SENATUS WIEN**

Dem Senatus sind im Stadtgebiet 6 Er-  
wachsenencurien und 8 Erwachsenen-  
präsidien angeschlossen:  
Pfarrpräsidien: 1. Bez., 2. Bez., 3. Bez.,  
9. Bez: französischsprachige  
afrikanische Gemeinde; 20. Bez.; 23. Bez.:  
koreanisches Präsidium; überpfarrliche  
Präsidien: Missio, Straßenmädchen;

■ 51 L, 4 L/P, 38 GA, 189 HL, 3 HL/P

EC „Mittlerin aller Gnaden“, Wien  
Süd und Ost: 6 EP: Aspern St. Martin,  
Keplerplatz, Oase des Friedens,  
St. Rochus (2), Jacquingasse

■ 38 L, 4 L/P, 23 GA, 146 HL, 1 HL/P

EC „Königin des Friedens“, Wien-West:  
3 EP: Oberbaumgarten, Schönbrunn-  
Vorpark, St. Josef/Reinlgasse

■ 16 L, 3 GA, 52 HL, 2 HL/P

EC „Ancilla Domini“: 3 EP:  
Karmeliterkloster (2), St. Josef Weinhaus

■ 11 L, 1 L/P, 2 GA, 36 HL

EC „Maria Treu“: 6 EP: Altlerchenfeld,  
St. Ägyd, Lazaristen-Pfarre, Schottenfeld,  
Neuottakring, 1 überpfarrliches Präsidium

■ 24 L, 13 GA, 94 HL, 4 HL/P

Philippinische Curia Wien: 4  
EP: Philippinische Gemeinde (3),  
Pfarre Hildegard Burjan

■ 42 L, 3 L/P, 34 HL, 2 HL/P

Kroatische Curia Wien: 5 EP, 1 JP:  
Kroatische Gemeinde (3 EP, 1 JP):  
Leopoldau (neu), Wiener Neudorf

■ 24 L, 3 L/P, 13 JL, 1 GA, 474 HL



# Angeschlossene Räte im Ausland

## MOLDAWIEN

### Curia Chisinau: 6 EP:

Chisinau, Bender, Tiraspol, Slobozia  
Rascov, Ribniza, Rascov

- 37 L, 79 HL

## SLOWAKEI

### Comitium Trnava: 6 EP:

Trnava (2), Trstin, Modranka, Horne  
Oresany, Smolenice

- 34 L, 5 L/P, 1172 HL, 29 HL/P

### Curia Pezinok: 7 EP:

Casta, Senkvica, Modra, Pezinok,  
Budmerice, Svätý Jur, Bratislava

- 35 L, 617 HL, 1 HL/P

### Comitium Zseliz: 12 EP

### Curia Komárom: 2 EP

### Curia Egyházgelle (Holic): 4 EP

- Gesamtmitgliederszahl: 93 L, 3 L/P,  
1207 HL, 5 HL/P

## SÜDTIROL

### 2 EP: Bruneck, Lana:

- 13 L, 35 GA, 281 HL, 5 HL/P

## TSCHECHIEN

### Comitium Prag: 16 EP, 1 JP: Prag (8),

Jičín, Kladno, Kolín, Úvaly, Roudnice,  
Lišany, Podebrady (EP und JP), Zásada

- 77 L, 3 L/P, 7 JL, 102 HL, 1 HL/P

### Curia Klattau:

4 EP: Klattau (2), Pilsen, Tajanov

- 15 L, 6 HL, 1 HL/P

Curia Brünn: 6 EP: Kroměříž,  
Masarykova Ctvrt, Olmütz, Ostrau,  
Staré Brno (neu), Zidenice

- 25 L, 7 L/P, 59 HL

## UKRAINE

### Comitium Kiew: 9 EP:

- 40 L, 5 L/P, 92 HL, 5 HL/P

### Curia Nowograd: 4 EP:

- 24 L, 69 HL

### Comitium Berditschew: 4 EP:

- 29 L, 3 L/P, 41 HL, 3 HL/P

### Curia Schitomir: 3 EP:

- 15 L, 25 HL, 3 HL/P

### Curia Rowno: 5 EP:

- 33 L, 1 L/P, 2 JL, 10 HL, 1 HL/P

### Comitium Kamenets Podolski: 5 EP:

- 52 L, 8 L/P, 49 HL

### Curia Tscherniwtsi: 7 EP:

- 52 L, 3 L/P, 171 HL

### Curia Tomaschpil: 5 EP:

- 26 L, 38 HL

### Curia Schargorod: 7 EP:

- 70 L, 9 L/P, 197 HL, 6 HL/P

### Präsidium: Lemberg:

- 4 L, 5 HL

### Griech. Kath. Präsidien:

Weliki Mosti, Brodi:

- 11 L

## RUMÄNIEN

### Curia „Maria, Königin des Friedens“:

Bukarest: 5 EP: Bukarest, Ploiesti,  
Targoviste, Roman, Iasi

- 28 L

Petra Rieger

# Kongress in Graz



Gemeinsames Gebet FOTO: GORIUP

Schon im Oktober 2023, als die Legionäre des Comitiums Graz das 75-Jahr-Jubiläum der Legion Mariens in Österreich im kommenden Jahr im Blick hatten, war klar, da müssen wir etwas Großes machen.

Ein bisschen war noch immer die Motivation der 100-Jahr-Feier der Legion Mariens in Wien zu spüren. Wir wollten auch so eine tolle Veranstaltung machen.

Beim Brainstorming fiel ziemlich schnell die Idee eines Mariologischen Kongresses und einer Lichterprozession. Beide Ideen gefielen den Legionären ausnehmend gut und somit war es beschlossene Sache: das Comitium Graz organisiert einen Mariologischen Kongress.

Viele Leute sollen eingeladen werden, wir wollen die Legion Mariens bekannt machen, hinausgehen auf die Straße und in einem Festgottesdienst für die 75 Jahre danken.

Gesagt getan: bald war das Komitee gebildet und in einigen Sitzungen der Kongress geplant.

Die Vorfreude war groß, ebenso die Motivation beim Einladen und beim Aufbauen. Das Pfarrheim in Feldkirchen bei Graz nahm uns großzügig auf und so konnte der Kongress am **27. Jänner 2024**, eine Woche vor dem offiziellen Jubiläumstag beginnen.

Wie es sich für eine echte Legionsveranstaltung gehört, begann der Kongress mit den Eröffnungsgebeten und dem Rosenkranz. Angela Obenauf, Präsidentin des Comitiums Graz, begrüßte voller Freude alle Anwesenden und freute sich sehr, aus fast allen Bundesländern Österreichs 120 Teilnehmer begrüßen zu dürfen. Andrea Cervenka führte in gewohnt humorvoller Art durch den Kongress und sorgte für gute Laune.

Zum ersten Vortrag „**Das Geheimnis Mariens und Frank Duff**“ durften wir den Geistlichen Leiter des Senatus, P. Florian Calice CO begrüßen. Ausgehend vom Goldenen Buch des hl. Ludwig M. Gringnon von Montfort legte P. Florian uns dar, wie sehr Gott bei uns ist, wie sehr Gott sich mit uns verbindet und dass keine menschliche Fähigkeit möglich ist ohne Gott.

**Alles was wir tun, tut Gott durch uns!**

Frank Duff erkannte, dass Gott ohne Maria nichts tun wollte. Er hatte den gesamten Heilsplan von Maria abhängig

gemacht. Maria war berufen, die Mutter Gottes zu sein, in vollster Weise. Er wollte auch, dass sie die Sendung Jesu vollkommen versteht. Maria hat diese Sendung begriffen und vollkommen mitgetragen.

Im zweiten Vortrag erläuterte uns Pfr. Bernd Wegscheider, Geistlicher Leiter des Comitiums Klagenfurt die **„Vier Marianischen Dogmen und ihre Bedeutung heute“**.

Maria vereinigt in ihrer Person die größten Glaubensgrundsätze und strahlt sie wieder. Die vier Mariendogmen sind:

1. Gottesmutterschaft
2. Immerwährende Jungfräulichkeit
3. Unbefleckte Empfängnis
4. Aufnahme mit Leib und Seele in den Himmel

Nach den Diskussionen im Plenum und einem herrlichen Mittagessen, wobei alle Teilnehmer genug Zeit hatten für Gespräche und Austausch, ging es im Programm weiter.

Petra Rieger, Vizepräsidentin der Curia Oststeiermark erzählte in ihrem Vortrag **„Die Geschichte der Legion Mariens in Österreich und ihre Faszination heute“**.

Da ist das System, die Richtlinien, an denen wir uns anhalten können in einer Zeit, wo alles erlaubt ist.

Da ist die vom Hl. Geist geschenkte Ordnung in einer Zeit, wo alles verwirrt und in Unordnung gekommen ist.

Da ist Regelmäßigkeit und Verbindlichkeit in einer Zeit, wo jeder alles

machen kann, mit wem er will, wann er will und wie er will.

Da ist Einheit in der Gemeinschaft, in einer Welt, wo jeder gegen jeden ist.

Da ist Maria, die uns an der Hand nimmt, und uns ganz sanft zu Jesus führt.

Im Anschluss an diesen Vortrag hörten wir zum Abschluss vier Glaubens- und Legionszeugnisse von Legionären aus der Steiermark. Diese berührenden Worte werden uns lange in Erinnerung bleiben und gingen direkt ins Herz hinein.

Als die Sonne dann ihren Weg nach Westen fortsetzte und die Dämmerung hereinbrach, entzündeten die Marienverehrer die Kerzen aus Lourdes und begaben sich in gewohnter Legionsmanier auf die Straßen, wo die Muttergottesstatue in Prozession zur Kirche getragen wurde. Nach einer stillen Zeit der Anbetung vor dem ausgesetzten Allerheiligsten feierten wir in froher Dankbarkeit mit dem Generalvikar der Diözese Graz-Seckau, Dr. Erich Linhardt den Festgottesdienst zum 75-Jahr-Jubiläum.

Dieser Tag war eine große Freude für alle. Mögen noch viele solche Veranstaltungen folgen.



Bei der Lichterprozession FOTO: GORIUP

*Wiltrud Zecha*

# Jesus den ersten Platz geben

Legionskongress des Comitiums Innsbruck  
„Maria, Braut des Hl. Geistes“  
am 11. November 2023 im Leuthaus im Stift Wilten

Angeregt durch ein Handbuchstudium ist in einem unserer Präsidien das Thema der Herz-Jesu-Thronerhebung immer wieder zur Sprache gekommen. Dann wurden dafür Unterlagen gesammelt und Herz-Jesu-Bilder gesucht. Ein junger Mann wollte diese Anempfehlung gleich machen, der Ortspfarrer war auch bereit, diese Feier im Haus abzuhalten.

Als wir ein Thema für unseren Kongress suchten, hat uns der Senatus dieses Thema dafür empfohlen. Die Vorbereitungszeit war kurz, die angefragten Personen für die Impulse haben jedoch sofort zugesagt.

P. Bruno Haider FSO führte uns in ein gutes Verständnis der Herz-Jesu-Verehrung ein. Aus dem Herzen Jesu entspringen die Sakramente der Kirche. Sich dem Herzen Jesu weihen heißt, an der Versöhnung der Menschheit mit Gott teilzunehmen. Die Flammen der brennenden Liebe Gottes ergießen sich in die Herzen der Menschen. Sie enthalten die rettenden Gnaden, die uns dem Abgrund des Verderbens entreißen. Auch berichtete er einiges aus der Geschichte der Herz-Jesu-Verehrung in Tirol.

Unser Korrespondent, Br. Rudi Flatscher aus Oberösterreich gewährte uns

Einblick in seine persönliche Erfahrung mit der Herz-Jesu-Verehrung. Sr. Susanne Brandacher aus dem Zillertal erklärte uns Sinn und Bedeutung der Herz-Jesu-Thronerhebung. Am späten Vormittag feierten wir in der Basilika Wilten die Frank-Duff-Messe, gestaltet von Br. Stefan Viertler. Am Nachmittag beschrieb uns Br. Konrad Klapeer aus Nauders, wie wir die Familien zur Herz-Jesu-Thronerhebung motivieren können. Sr. Burgi Schett aus Kundl zeigte uns die verschiedenen Unterlagen, Materialien und Gebetstexte für das Weiheritual und die schönen Herz-Jesu-Bilder.

Zum Abschluss dieses geistlichen Tages schauten wir uns gemeinsamen den Film vom Musical „Every Soul“ aus der 100-Jahr-Feier der Legion Mariens an. Er begeisterte die Legionäre sehr; wir nahmen uns vor, diesen Film zur Vorstellung der Legion zu benützen.

Durch die verschiedenen Impulse und die Aussprachen dazu wurden wir tiefer in die Liebe Gottes zu uns Menschen geführt. Es war aber auch die Gemeinschaft der Legionäre durch Gespräche, das gemeinsame Gebet und Essen, welche uns miteinander sehr verbunden haben.



Edel Maria Flatscher

# 75-Jahr-Feier in Wien

**A**nlässlich 75 Jahre Legion Mariens in Österreich wurden auch im Senatus Überlegungen angestellt, wie wir dieses Jubiläum gebührend feiern können.

Am Samstag, dem 3. Februar 2024, versammelten sich schließlich zahlreiche Legionäre, Hilfslegionäre und Freunde der Legion aus Wien und darüber hinaus im Pfarrsaal von St. Rochus. Immer wieder mussten Stühle nachgestellt werden, bis schließlich auch der letzte Winkel gefüllt war.

Nach den Eröffnungsgebeten und dem Rosenkranz gab uns Sr. Regina Perner einen kurzen geschichtlichen Rückblick über die Entstehung der Legion Mariens in Österreich.

P. Florian Calice, der Geistliche Leiter des Senatus, sprach im anschließenden Impuls über das Charisma der Legion Mariens. Wovon waren Frank Duff und Friedrich Wessely erfüllt?

Der Mensch ist ein Abbild Gottes. Dies äußert sich in unserem Sein, im Tun und darin, alles so zu tun, wie Gott es will, damit er durch uns wirken kann. Das Wesen Gottes ist reine Tätigkeit – Gott ist unablässig tätig. Es ehrt Gott, wenn wir tätig werden. Blicken wir auf das Leben von Frank Duff, sehen wir, dass er hoch aktiv in seinen Tätigkeiten und in seinem Gebetsleben war. Wo können wir uns einsetzen?

Maria ist vollwertige Mitarbeiterin Gottes. Gott hätte alles ohne Maria

wirken können, aber er wollte nichts ohne sie wirken. Sie hatte eine Schlüsselrolle im Heilsplan.

Auch der Mensch ist nicht einfach Zuschauer im Heilsplan, sondern dieser umfasst alle Menschen: „Geht hinaus und macht alle Menschen zu meinen Jüngern.“ (Matth. 28,19) Frank Duff erkannte die hohe Bedeutung der menschlichen Mitarbeit. Gott braucht unsere bestmögliche Mitarbeit. Die beste Weise der Mitwirkung zeigt uns das Vorbild Mariens.

Dafür notwendig sind ein Geist des Opfers, den eigenen Willen aufzugeben und sich dem Willen Gottes zu fügen, die Bereitschaft, sich Menschen zu öffnen, die zu lieben uns schwerfällt, und schlussendlich grenzenlose Liebe.

Maria ist Apostolat schlechthin, denn sie IST ganz Weitergabe der Gnade. Die Liebe Jesu zu den Menschen zu tragen ist das Grundprinzip des Apostolats. Somit besteht das Herzstück der Legion darin, mit Maria Jesus zu lieben in den Menschen und im Kreuz, das uns mit ihm verbindet.

Gestärkt durch diesen Impuls folgte anschließend ein reger Austausch unter den Teilnehmern. Es gab wunderbare Zeugnisse von Legionären, wie sie die Legion kennen und lieben gelernt haben. Auch die große Bedeutung der Hilfslegionäre wurde dabei besonders hervorgehoben.

Den krönenden Abschluss dieser Jubiläumsfeier bildeten die Lichterprozession zur Salesianerinnenkirche am Rennweg, wo die Legion in Österreich ihren Anfang nahm, und die Wallfahrtsmesse zur Königin des Weltalls mit Dr. Ignaz Hochholzer.

Maria, Königin des Weltalls, stärke deine Legion in Österreich und über die Grenzen hinaus!

Jakob Leeb

# „Wohin ich dich sende, dahin sollst du gehen“

## Berufungswochenende der Jugendcuria Maria Roggendorf

Von 27. bis 28. Jänner fanden sich 18 junge sowie erwachsene Legionäre und 3 Geistliche Leiter zusammen, um die sich anbahnende Frage der Berufung zu ergünden. Berufung ist nämlich, so lernten wir, der Plan, den Gott für uns bereithält.

Der Rahmen aus hl. Messe und packenden Vorträgen wurde durch Zeit zum Nachdenken in Stille, Heiligenquiz

Berufen, „... Lichtbringer zu sein in Dunkel und Todeschatten, zu entflammen die Lauen ...“

und -vorstellung, Beichtgelegenheit, Fackelwanderung zum Kloster Marienfeld für die Gebetswache mit Anbetung und Lobpreis sowie spaßigen Spielen und köstlicher Verpflegung zu einem gut abgerundeten Gesamtpaket verfeinert. Auch die Anekdoten der uns begleitenden Benediktinermönche waren durchaus hörenswert.

Besonders hängengeblieben ist das Zeugnis Pater Michaels:

Das Schönste am Priestertum ist für ihn, zu sehen, wie Gott wirkt – besonders in der Beichte, und im größten Wunder: der Eucharistie.

Das schönste an der Ehe, so meint er, ist aktiv teilzuhaben an Gottes Schöpfung. Denn die Ehe ist der Ausdruck des Bundes Gottes mit den Menschen; die Göttliche Liebe macht die Ehe zum Sakrament.

Doch egal, an welche Stelle wir gerufen sind: Wir sind auf der Erde, um Gott zu dienen. Der Mensch ist nämlich von



Gott als einziges Wesen um seiner selbst willen geschaffen – also kann er sich nur durch die aufrichtige Hingabe seiner selbst vollkommen finden.

Wir kommen von Gott – und suchen den Weg zurück zu Gott. Gott ist die Liebe, man muss sich also ganz in Liebe hingeben, denn Liebe heißt, sich selbst zu schenken.

Die höchste Form der Liebe wird sichtbar, wenn Mann und Frau sich in der Ehe schenken, denn sie sind damit Abbild Gottes in der Dreifaltigkeit: Aus der Verbindung von Vater und Sohn geht der Hl. Geist hervor, während in der Ehe aus der Verbindung und gegenseitigen Hingabe Kinder hervorgehen.

Das Priestertum ist die gleiche Art der Hingabe, doch auf eine andere Weise: Ein Priester darf sich auf rein geistlicher Ebene ganz Gott schenken. Was sich für die meisten Menschen schwierig, beinahe unmöglich anhört, bedeutet für den Herausgerufenen den höchsten Grad der Erfüllung. Sicherlich ist dieser Weg oft mühsam, doch wir dürfen uns sicher sein: Mit Gottes Gnade ist nichts unmöglich.



Im musikalischen Einsatz

Der Segen Gottes trägt und stärkt

ALLE FOTOS: LEEB



# Gebetserhörung



FOTO: SCHMAUZ

Ich möchte von einem Wunder erzählen, das mir durch eine Novene zu Edel Quinn widerfahren ist. Mein Cousin gab mir einige Gebetszettel, die ich an einige Menschen verteilte; Dann begann ich eine Novene zu Edel und rief anschließend jeden Abend ihr Bild an einer hässlichen Wucherung, die ich auf meinem Gesicht hatte. Nach drei Nächten des Gebetes, bemerkte ich, dass der hässliche Fleck weicher wurde und als ich die Novene beendet hatte, war

er verschwunden. Ich sollte sagen, dass ich schon viele Novenen gebetet hatte und auch bei einem Hautspezialisten gewesen war, der es nicht anrühren wollte; Deshalb bin ich Edel Quinn zutiefst dankbar und mache sie bekannt. All dies geschah vor etwa zwei Monaten und es tut mir zutiefst leid, dass ich erst jetzt über eine Heilung berichten konnte – ich hatte Angst, dass es erneut auftreten könnte.

*C.D. (Irland)*



# WELT GEBET

*Gebetsanliegen  
des Papstes*



## MAI

Wir beten, dass Ordensleute und Seminaristen auf ihrem Berufungsweg durch eine menschliche, pastorale, spirituelle und gemeinschaftliche Ausbildung wachsen, die sie zu glaubwürdigen Zeugen des Evangeliums macht.

## JUNI

Wir beten, dass Migranten, die vor Krieg oder Hunger fliehen und zu einer Reise voller Gefahren und Gewalt gezwungen sind, in ihren Aufnahmелändern Akzeptanz und neue Lebenschancen finden mögen.



# 75-Jahr-Feiern

WIEN: FLATSCHER  
GRAZ: GORIUP  
SALZBURG: SCHNEGG



Hl. Messe



Vortrag

Wien



Lichterprozession



Begrüßung



Erzbischof Lackner stand der hl. Messe vor



Salzburg





Anbetung

Graz



Die Jugend ist mit dabei



Pausengespräche



Die versammelten Legionäre



# Veranstaltungstipps

## Mai

**8., 14:15 Uhr** COMITIUM INNSBRUCK

**Hilfslegionärstreffen**

Ort: Theresienkirche auf der

Hungerburg, 6020 Innsbruck

Programm: 14:15 Uhr Gebete der Legion

Mariens, 15 Uhr hl. Messe; anschließend

gemütliches Beisammensein im Café Alpina

**11., 9 Uhr** SENATUS

**Schulungsvormittag**

Ort: Pfarre St. Rochus;

Landstraßer Hauptstraße 56, 1030 Wien

**11., 12 Uhr** SENATUS

**Edel Mary Quinn Gedenkmesse**

Ort: Pfarrkirche St. Rochus;

Landstraßer Hauptstraße 54, 1030 Wien

## Juni

**2., 14 Uhr** COMITIUM INNSBRUCK

**Familiennachmittag** MIT FAMILIE ALTON

Thema: Vergebung und Barmherzigkeit

Ort: Bei Familie Gapp in Obsteig

Info und Anmeldung: Susanne Gapp, 0676/7949549

**22., 14:30 Uhr** COMITIUM INNSBRUCK

**Herz-Jesu-Wallfahrt**

Ort: Basilika Hall in Tirol

**29. Juni – 30. Juni**

BENEDIKTINERKLOSTER ST. JOSEF

**Kanafest**

Ort: Kloster St. Josef, 2041 Maria Roggendorf

Ab 14 Jahren

Infos: Fr. Johannes Paul Suchy OSB,

johannes.paul@kloster-stjosef.at,

0664 545 89 84; [www.kanafest.at](http://www.kanafest.at)

Um Anmeldung über die Webseite wird gebeten.

## Exerzitien

**24. – 26. Mai 2024**

**Exerzitien** MIT P. BERNHARD HAUSER

Thema: Heiliges Jahr 2025

Ort: Kloster der Marienschwestern Vorau,

Spitalstraße 101c, Vorau, Österreich

Infos und Anmeldung: P. Bernhard

Hauser OSB, Tel. 0650 6760534

Anmeldeschluss: 18. Mai

**30. Mai – 02. Juni 2024** CURIA OSTSTEIERMARK

**Exerzitien** MIT P. MICHAEL FRITZ OSB

Ort: Benediktinerabtei Seckau,

Marienplatz 1, 8732 Seckau

Info und Anmeldung: Barbara Gmoser,

0680/233 50 92, [b.gmoser@gmx.at](mailto:b.gmoser@gmx.at)

Anmeldeschluss: 25. Mai

**28. Juli – 5. August 2024**

**Exerzitien** IN CHÂTEAUNEUF

Thema: Unterwegs im Glauben mit Marthe Robin

Mit Pfarrer Leo Tanner

Reisebegleitung während der Fahrt:

Ilse Falkner und Pfr. Franz Dangel

Infos bei Ilse Falkner, [ilse.falkner@gmx.at](mailto:ilse.falkner@gmx.at)

Anmeldung: Reisebüro Glas, 4725 St. Aegidi 35;

07717/7171; [office@glasreisen.at](mailto:office@glasreisen.at); [www.glasreisen.at](http://www.glasreisen.at)

**20. – 22. September 2024**

**Exerzitien** MIT P. BERNHARD HAUSER

Thema: Heiliges Jahr 2025

Ort: Kloster der Marienschwestern Vorau,

Spitalstraße 101c, Vorau, Österreich

Infos und Anmeldung: P. Bernhard

Hauser OSB, Tel. 0650 6760534

Anmeldeschluss: 14. September

Bitte melden Sie Ihre Veranstaltungen an:

Regina Perner, 0650/3010398,

[regina\\_wagensonner@hotmail.com](mailto:regina_wagensonner@hotmail.com)